



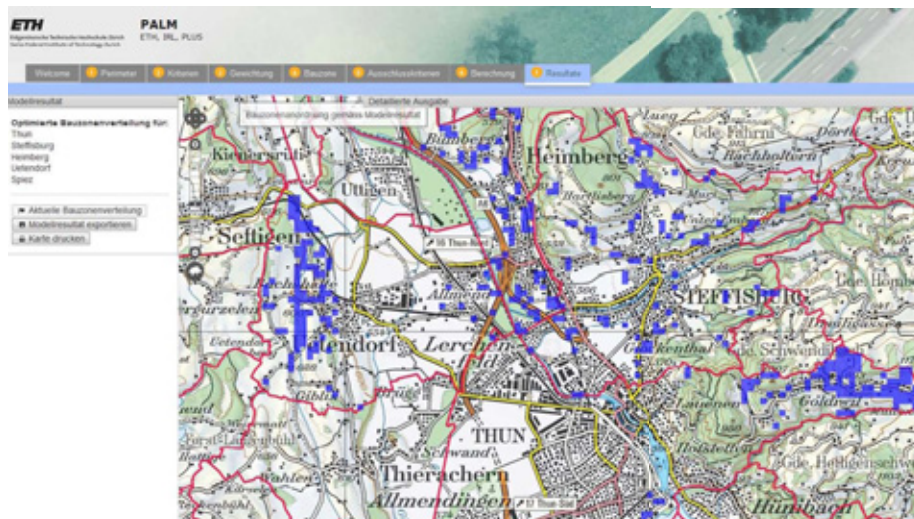
Diese Publikation soll den Mitgliedern des Forums sowie weiteren Landschafts-Interessierten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch bieten. Der Infoletter basiert auf Beiträgen aus der Landschafts-Community, welche über spannende Projekte, interessante Veranstaltungen, Publikationen, Reportagen und Berichte informieren will. Er erscheint in den Monaten Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonats. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken Ihnen für Ihre Mitarbeit an dieser Ausgabe!

## Nachhaltiges Landmanagement mit PALM

Ein neues Werkzeug für eine gemeindeübergreifende Potenzialanalyse der Ressource Boden

Durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative (2012), der Revision des Raumplanungsgesetzes (2013) sowie politischer Vorstösse auf kantonaler Ebene wie die Kulturlandinitiative (2012) im Kanton Zürich sind die Anforderungen an die Raumplanung gestiegen. Die Raumplaner brauchen neue Werkzeuge, um diese politischen Aufträge umsetzen zu können. Dank dem Modell PALM können mögliche Siedlungsentwicklungen unter diesen neuen Rahmenbedingungen analysiert und in einem iterativen Prozess optimiert werden.

An der Professur Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS) von Prof. Dr. Adrienne Grêt-Regamey entwickelte Jürg Altwegg im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) und der Kantone Bern, Graubünden, Solothurn, Waadt und Zürich ein Analysemodell. Das Modell zeigt die optimale Verteilung und Dimensionierung der bestehenden Bauzonenreserven unter Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dienstleistungen der Ressource Boden auf.



Modellplattform PALM, Bauzonenverteilung im Raum Thun

## Agenda

⇒ 7./8./9.2013

20. Europäische Tage des Denkmals

Feuer Licht Energie

Datum/date: 7./8./9.2013

Ort/lieu: Schweiz / Suisse

Organisation: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE

<http://www.nike-kultur.ch>

⇒ 9.-12.9.2013

IALE 2013 European Congress

Changing European Landscapes - Landscape ecology, local to global

Datum/date: 9.-12.9.2013

Ort/lieu: Manchester, UK

Organisation: IALE UK, IALE Europe

<http://www.iale2013.eu/>

⇒ 10.9.2013

Zukunft nachhaltige Landwirtschaft

Datum/date: 10.9.2013

Ort/lieu: Universität Bern

Organisation: Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie Universität Bern

<http://www.ikaoe.unibe.ch/weiterbildung/>

Das Modell PALM umfasst im Wesentlichen die folgenden fünf Schritte:

1. Formulierung von Zielen für die Raumentwicklung
2. Identifikation und räumlich explizite Quantifizierung von Ökosystemdienstleistungen (ÖSL) und ausgewählten Standortfaktoren mittels geographischem Informationssystem (GIS)
3. Funktionale Verknüpfung der ÖSL und der Standortfaktoren (= „Kriterien“) mit den Zielen der Raumentwicklung (Bestimmung der Wertfunktion durch Experten)
4. Gewichtung der Ziele und Definition der Zielwerte (Stakeholder)
5. Modellierung (lineare Programmierung mit Zielbedingungen)

Das Modell PALM ermöglicht die transparente Beurteilung der Bauzonen auf ihre Überbauungseignung nach klar definierten Kriterien. Die Lage der Bauzonen kann ganz gezielt aufgrund ihrer Eignung in Bezug auf einen schonungsvollen Umgang mit den ÖSL sowie gute Nutzung der Standortfaktoren verbessert werden. Das Projekt PALM hat nicht nur für die Praxis und die Wissenschaft interessante Erkenntnisse gebracht, sondern hat mit der Umsetzung auf einer interaktiven Plattform auch ein Tool für die entscheidungsunterstützende Planung hervorgebracht.

Weiterführende Unterlagen: <http://www.palm.ethz.ch/>

#### Kontakt

Jürg Altwegg, PLUS Planning of Landscape and Urban Systems, Instiut für Raum- und Landschaftsentwicklung, ETH Zürich; [altwegg@nsl.ethz.ch](mailto:altwegg@nsl.ethz.ch); 044 633 92 08

## Das Tal der duftenden Rosen

Der Regionale Naturpark will die seltenen Wildrosen fördern und Wildrosen-Produkte vermarkten. Mit Pro Natura und WWF Bern lanciert der Naturpark Diemtigtal ein Förderprojekt zur Erfassung der aktuellen Verbreitung und Erhaltung der seltenen Wildrosen im Parkgebiet.

#### Wildrosen

In der griechischen Antike wurde die Rose als Königin der Blumen bezeichnet. Und seit weit über 2000 Jahren werden Rosen zu unserem Entzücken gezüchtet. So überrascht es nicht, dass in kaum einem Garten die Rosen fehlen. Aber schauen wir doch mal über den Gartenzaun hinaus. Viele verschiedene Wildrosenarten lassen sich entlang von Hecken und Waldrändern finden. Sie bilden die Nahrungsgrundlage und den Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten. Die Früchte der Wildrosen, die Hagebutten, stellen vom Spätsommer bis in den Winter eine reichhaltige Futterquelle für Vögel, Insekten und Kleinsäuger wie die Haselmaus dar. Das dichte, stachelige Geäst der Wildrosen bietet ihnen eine geeignete Nistmöglichkeit mit bewehrtem Schutz vor Frassfeinden. Wildrosen gelten somit als Indikator für die Artenvielfalt und sind ausserdem ein wichtiger Teil der Kulturlandschaft im Diemtigtal.



Die Blüte der Duftrose (Foto: Heinz Lerch)

#### Artenförderung im Naturpark Diemtigtal

Mit dem Bericht „Arten- und Lebensraumförderung im Regionalen Naturpark Diemtigtal, Naturpark-Zielarten und prioritäre Naturpark-Lebensräume“ aus dem Jahr 2011 erhielt der Park eine Grundlage zur Förderung seiner besonderen Arten und Lebensräume. Die Naturpark-Zielarten sind seltene, in der breiten Öffentlichkeit oft unbekannte Tier- und Pflanzenarten, für die der Park eine besondere Verantwortung trägt. Die Duft-Rose (*Rosa elliptica*) ist eine Naturpark-Zielart des Naturpark Diemtigtal.

⇒ 10./11.9.2013

*Landschaftsqualitätsbeiträge*

AGRIDEA Weiterbildungskurs Nr. 13.204

Datum/date: 10./11.9.2013

Ort//lieu: Ramosch-Tschlin/GR

Organisation: AGRIDEA

Programm: <http://www.agridea-lindau.ch/>

Anmeldung: [http://www.agridea-lindau.ch/kurse/naechste\\_kurse/index.htm?L=0](http://www.agridea-lindau.ch/kurse/naechste_kurse/index.htm?L=0)

⇒ 11.9.2013

*Faire des histoires ? Du récit d'urbanisme à l'urbanisme fictionnel : faire la ville à l'heure de la société du spectacle*

Colloque

Datum/date: 11.9.2013

Ort//lieu: Société de lecture, Grand Rue 11, Genève

Organisation: Fondation Brailard Architectes

<http://www.brailard.ch>

⇒ 12.9.2013

*Hüttentalk: Nachhaltiges Bauen und Sanieren in der Höhe*

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung biwak#06

Datum/date: 12.9.2013, 19.00 Uhr

Ort//lieu: Alpines Museum der Schweiz, Helvetiaplatz 4, Bern

Organisation: Alpines Museum der Schweiz

<http://www.alpinesmuseum.ch/de/ausstellungen/biwak/biwak-06>

⇒ 19.9.2013

*Besucherlenkung - Waldbesuchende kennen, informieren und lenken*

Fachseminar

Datum/date: 19.9.2013

Ort//lieu: Tierpark Lange Erlen, Basel

Organisation: Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW

Programm: <http://www.fowala.ch/>

Anmeldung: <http://www.fowala.ch/anmelden.asp?id=190>

⇒ 20.9.2013

*Le paysage : à qui, pour qui ?*

Un colloque de la ville de Sion dans le cadre de la remise du Prix Wakker 2013

Datum/date: 20.9.2013

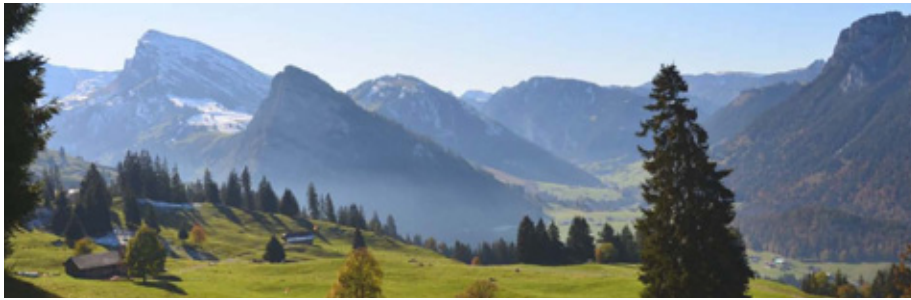
Ort//lieu: Aula de la HES-SO, Sion

Organisation: Ville de Sion

<http://www.sion.ch/pdf/prix-wakker-colloque-2013.pdf>

Die Datenlage zur Verbreitung dieser Wildrose war jedoch sehr spärlich. In der Datenbank des Nationalen Daten- und Informationszentrums der Schweizer Flora – Info Flora – waren vor dem Jahr 2012 bloss drei Fundorte der Duft-Rose im Parkgebiet bekannt.

Um ein Artenförderungsprojekt zu starten, ist es wichtig, mehr über die aktuelle Verbreitung dieser Wildrosenart zu wissen. Aus diesem Grund beschloss die Arbeitsgruppe Berner Pärke (Pro Natura und WWF Bern) in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Diemtigtal im vergangenen Jahr, die Grundlagen zur Verbreitung der Wildrosen in einem Teil des Parkgebietes zu erarbeiten. Der Bericht zeigt Verbreitung, Lebensraum und Gefährdung der Wildrosenarten auf. Die Einschätzung der freiwilligen Kartierpersonen dient als Grundlage für die Formulierung von Sofortmassnahmen. Die Resultate sind sehr ermutigend: Mit rund 40 Funden wurde die Duft-Rose bestätigt! Zudem entdeckten die Freiwilligen sechs Rosen-Neufunde für die Region, darunter Sherards Rose (*Rosa sherardii*), eine National Prioritäre Art.



Der Naturpark Diemtigtal – Landschaft von nationaler Bedeutung (Foto: Christian Germann)

Aufgrund dieser erfreulichen Resultate startet das Hauptprojekt im August 2013 mit dem Ziel, die Wildrosenkartierung zu vervollständigen. Die Erfassung der Wildrosenstandorte im Gebiet dient als Grundlage, um Fördermassnahmen zu definieren und Gebiete mit besonderer Vielfalt an seltenen Wildrosen (Vorranggebiete) auszuscheiden.

Mit der Festlegung von Vorranggebieten wird klar, welche Bewirtschafter eine Schlüsselrolle für die Erhaltung und Förderung der Wildrosen einnehmen. So können erste Massnahmen zur Förderung der Wildrosen aufgeleitet werden. Das kann beispielsweise eine gezielte Heckenpflege sein oder eine angepasste Entbuschung von Weiden, die im Begriff sind zu verganden. Der Naturpark Diemtigtal bietet den Landwirten an, gezielte Entbuschungsarbeiten mit Gruppen von Freiwilligen zu organisieren und durchzuführen. Auch die Sensibilisierung ist ein wichtiger Aspekt, denn oft werden Rosen-Vorkommen ohne böse Absicht, aber aus Unwissenheit ausgelöscht. Merkblätter für die Parkbesucher oder Bewirtschaftungshinweise für die Landwirte können eine Sensibilisierung beider Gruppen gewährleisten.

Mit der vollständigen Kartierung und den identifizierten Wildrosen-Vorranggebieten kann diese Artengruppe gezielt gefördert werden. Die entsprechenden Landwirte können exklusiv zu einer rücksichtsvollen Weidpflege beraten werden. Der Naturpark Diemtigtal und die Abteilung Naturförderung (ANF) schliessen dann gemeinsam Artenförderungsverträge ab, um die langfristige Sicherung zu gewährleisten.

### Wertschöpfung im Naturpark

Ein weiterer Nutzen des Projektes ist es, mit Produkten der Wildrosen eine Wertschöpfung zu generieren. Die Landwirte produzieren mit den Hagebutten der Diemtigtaler Wildrosen Tee, Konfitüren und Cremes. Die Milch- und Fleischprodukte können mit Rosenblättern verziert werden. Das ist eine weitere Möglichkeit für die Landwirte, sich im Naturpark Diemtigtal auf dem Markt der landwirtschaftlichen Produkte originell zu positionieren.

Zieren Sie ihren Hausgarten oder Ihr Blumenbandeli mit einer besonderen Wildrose. Sie können ab Herbst 2013 im Naturpark Diemtigtal „Diemtigtaler Duft-Rosen“ für Ihren Garten beziehen.

**Autoren:** Rebekka Moser (Arbeitsgruppe Berner Pärke, Pro Natura und WWF Bern) und Heinz Lerch (Naturpark Diemtigtal)

**Kontakt:** Heinz Lerch, Projektleiter, Naturpark Diemtigtal, 3753 Oey; [heinz.lerch@diemtigtal.ch](mailto:heinz.lerch@diemtigtal.ch); <http://www.diemtigtal.ch>

⇒ 26.9.2013

*Raumplanung im Gespräch: Zukunftsfähiges Bauen in den Alpen*

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung biwak#06

Datum/date: 26.9.2013, 19.00 Uhr

Ort/lieu: Alpines Museum der Schweiz, Helvetiaplatz 4, Bern

Organisation: Alpines Museum der Schweiz  
<http://www.alpinesmuseum.ch/de/ausstellungen/biwak/biwak-06>

⇒ 26.9.2013

*Vers des contributions à la qualité du paysage*

Cours AGRIDEA no. 1780

Datum/date: 26.9.2013

Ort/lieu: Plaine de l'Orbe

Organisation: AGRIDEA

Deskriptif: <http://www.srva.ch/docs/cours/1780.pdf>

Inscription : <http://www.srva.ch/scripts/crs/cours.php?an=2013>

⇒ 27.9.2013

*Science Slam : spécial Vue des Alpes*

Datum/date: 27.9.2013, 17h15-18h30

Ort/lieu: Club44, La Chaux-de-Fonds

Organisation: ICAS, Réseau romand Science et Cité, Club44

<http://icas.akademien-schweiz.ch/f/scienceslam.php>

⇒ bis 29.9.2013

*Constructive Alps - Nachhaltiges Bauen in den Alpen*

Ausstellung biwak#06

Datum/date: 30.8-29.9.2013

Ort/lieu: Alpines Museum der Schweiz, Helvetiaplatz 4, Bern

Organisation: Alpines Museum der Schweiz  
<http://www.alpinesmuseum.ch/de/ausstellungen/biwak/biwak-06>

⇒ 11.10.2013

*Wird die Schweiz zur Stadt? Lösungen für eine nachhaltige Raumentwicklung*

ETH-Raumplanungsgespräch 2013

Datum/date: 11.10.2013, 09.15-16.30 Uhr

Ort/lieu: Hauptgebäude ETH Zürich

Organisation: Netzwerk Stadt und Landschaft NSL, ETH Zürich

[https://www.sustainability.ethz.ch/im\\_dialog/ETH-gespraech/Raumplanungsgespraech2013](https://www.sustainability.ethz.ch/im_dialog/ETH-gespraech/Raumplanungsgespraech2013)

⇒ 17./18.10.2013

*Cross Border Planning and Cooperation*

Fachtagung

Datum/date: 17./18.10.2013

Ort/lieu: IBA Haus, Voltastr. 30, Basel

Organisation: IBA Basel und BSLA/FSAP  
<http://iba-basel.net/de/projektschau-2013/veranstaltungen/>



## Rezension: Leitfaden „Landschaftswerte“

Im Februar dieses Jahres publizierte die «Groupe de Réflexion» um Remo Galli, Hans Weiss und Barbara Marty den Leitfaden «Landschaftswerte». Dieser soll Planungs- und Baufachleuten der Kantone und Gemeinden, Planerinnen und Planern, Juristinnen und Juristen sowie NGO ermöglichen, bei planungs- und baurechtlichen Verfahren die Landschaft als Beurteilungskriterium besser zu berücksichtigen. Der Leitfaden besteht dabei aus vier Checklisten, wobei die ersten drei Listen versuchen, mit Hilfe umwelt-ökonomischer Methoden den Gebrauchswert, den Vermächtniswert und den Existenzwert einer Landschaft zu ermitteln. Die vierte Checkliste soll helfen, eine umfassende raumplanungsrechtliche Prüfung von Planungs- und Bauvorhaben vorzunehmen. Gedacht ist, dass die verschiedenen Checklisten hintereinander geschaltet verwendet werden.

Wie die Praxis zeigt, besteht tatsächlich ein Mangel an Instrumenten, um die Landschaftsverträglichkeit von Projekten und Vorhaben zu beurteilen. Von den vorgelegten Listen erweist sich dabei vor allem die Liste IV zur raumplanungsrechtlichen Überprüfung als praktikabler und wertvoller Ansatz. Sie ermöglicht, sich relativ schnell einen Überblick über die wesentlichen relevanten Aspekte zu verschaffen, die aus raumplanungsrechtlicher Sicht bei einem Projekt zu beurteilen sind. Sie eignet sich deshalb auch für den Einsatz bei kleineren Projekten.

Die anderen Checklisten basieren dagegen auf einem schwierigeren und sehr aufwändigeren Ansatz. Zum einen greift der methodische Ansatz zu wenig weit, um vor allem die kulturellen und gesellschaftlichen Aspekte der Landschaft wirklich zu erfassen. Die Beurteilung anhand einer vorgegebenen Bewertungsskala spiegelt eine Scheingenauigkeit vor, die mit dieser Methode nicht erreicht werden kann. Namentlich um der gesellschaftlichen Bedeutung der Landschaft gerecht zu werden, müsste insbesondere bei diesem Bewertungsvorgang eine breitere Auseinandersetzung mit verschiedenen Beteiligten stattfinden, um die Vorstellungen darüber, welche Landschaft gewünscht ist, berücksichtigen zu können. Zum anderen dürfte es auch einen erheblichen Aufwand bedeuten, Projekte und Vorhaben dreistufig und in Bezug auf die vorgeschlagenen Kriterien seriös zu beurteilen – ein Aufwand, der sich bei Grossprojekten rechtfertigt, bei den zahlreichen kleinen, aber durchaus relevanten Landschaftseingriffen jedoch unverhältnismässig ist und deshalb wohl eher gescheut wird.

Grundsätzlich fokussieren die vier Checklisten auf einen Ja/Nein-Entscheid und basieren auf einem statischen Ansatz – dem Paradigma des «Naturschönen» –, wo jede Veränderung a priori als Störung mehr oder minder gravierend zu bewerten ist. Landschaft ist hingegen viel mehr als Prozess zu begreifen, als Produkt menschlicher Entscheide. Entsprechend geht es bei planerischen Festlegungen als auch bei konkreten Bauprojekten meist nicht um entweder/oder, sondern immer auch um das «Wie» und das «Wo genau». Zur Beurteilung dieser Aspekte eignen sich die Checklisten aber kaum.

*Autoren:* Urs Steiger und Peter Wullschleger, Forum Landschaft

*Download Leitfaden:* <http://www.landschaftswerte.ch>

*Téléchargement du fil conducteur :* <http://www.valeurdupaysage.ch>

### *Kontakt:*

Forum Landschaft, Schwarztorstrasse 9, 3007 Bern  
031 381 70 17; [office@forumlandschaft.ch](mailto:office@forumlandschaft.ch); <http://www.forumlandschaft.ch>

⇒ 25.10.2013

2. *Landschaftskongress IBA Basel 2020 / BSLA: „Blau vernetzt“*

Datum/date: 25.10.2013, 09.15-16.30 Uhr

Ort/lieu: IBA Haus, Voltastr. 30, Basel

Organisation: IBA Basel und BSLA/FSAP

[http://www.iba-basel.net/de/aktuelles\\_d/iba-landschaftskongress.html](http://www.iba-basel.net/de/aktuelles_d/iba-landschaftskongress.html)

⇒ 28./29.10.2013

*Wertvolle Freiräume in Stadt und Quartier*  
Zertifikatskurs sanu, Modul I

Datum/date: Modul I: 28./29.10.2013;

Modul II: 26.11.2013; Modul III: 21.3.2014

Ort/lieu: Biel

Organisation: sanu

<http://www.sanu.ch/de/Gemeinwesen/Bildungsangebote-Gemeinwesen/>

⇒ 7.11.2013

*ILF Tagung 2013*

Datum/date: 7.11.2013

Ort/lieu: HSR Rapperswil

Organisation: Institut für Landschaft und Freiraum, HSR Rapperswil

<http://www.ilf.hsr.ch>

⇒ 12.11.2013

*Junge Landschaftsforschung 2013*  
Tagung

Datum/date: 12.11.2013

Ort/lieu: WSL Birmensdorf

Organisation: WSL

<http://www.wsl.ch/dienstleistungen/veranstaltungen/veranstaltungs kalender/>

⇒ 12./13.11.2013

*Projekt recharge.green: Internationale Tagung erneuerbare Energien*

Vorstellung erster Ergebnisse

Datum/date: 12./13.11.2013

Ort/lieu: Brig

Organisation: Projekt recharge.green

<http://www.recharge-green.eu>

⇒ 26.11.2013

*Wertvolle Freiräume in Stadt und Quartier*  
Zertifikatskurs sanu, Modul II

Datum/date: Modul I: 28./29.10.2013; Modul

II: 26.11.2013; Modul III: 21.3.2014

Ort/lieu: Biel

Organisation: sanu

<http://www.sanu.ch/de/Gemeinwesen/Bildungsangebote-Gemeinwesen/>

⇒ 3.-7.6.2014

17. *Europ. Forum Urban Forestry EFUF*

Crossing Boundaries: Urban Forests - Green Cities

Datum/date: 3.-7.6.2014

Ort/lieu: Lausanne

Organisation: EFUF

<http://www.efuf2014.org/>

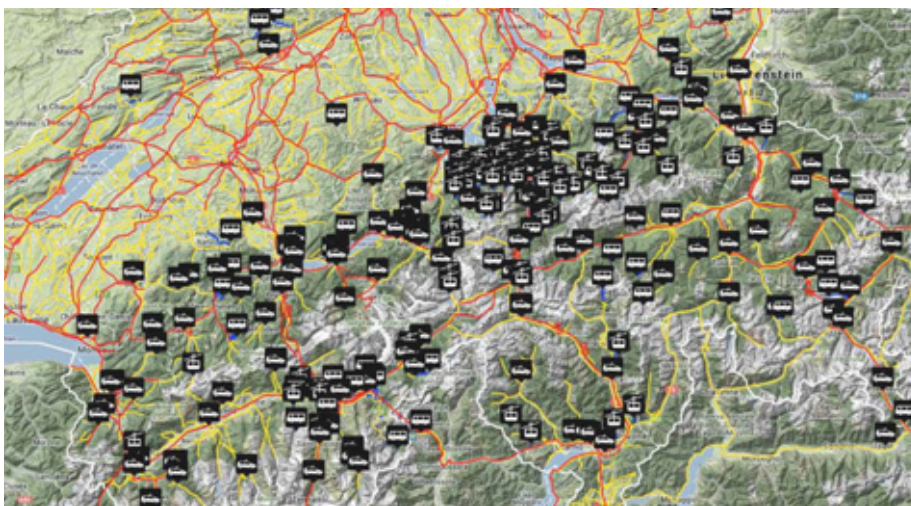
## Öffentliche Verkehrsmittel haben die Nase vorn – nun auch in der Peripherie

Unter öffentlichen Verkehrsmitteln verstehen wir in der Schweiz meist Bahn, Bus und Schiff. Sie decken den Bedarf für unsere stark mobile Gesellschaft in den Zentren und zu Destinationen mit einer bestimmten Grösse bestmöglich ab. Diese grösstenteils staatlich finanzierte Verkehrsinfrastruktur ist eine attraktive Alternative zum Auto. Für kleinere Destinationen wird die Alternative des öffentlichen Verkehrs durch die Initiativen Bus alpin und AlpenTaxi.ch weiter gestärkt.

Besuchern alpiner Regionen fehlte lange eine öffentliche Verkehrsmittelalternative, denn Verkehrslinien zu Gemeinden mit weniger als 100 Einwohnern werden durch Bund und Kantone finanziell nicht unterstützt. Gemäss Bundesamt für Statistik gibt es 159 Gemeinden mit weniger als 100 Einwohnern. Hinzu kommen Gebiete, in denen sich zwar Gemeinden mit mehr als 100 Einwohnern befinden, die aber zu abgelegen sind, um mit subventionierten öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen zu werden, z.B. nicht ganzjährig besiedelte Täler und die Alpen.

Bei dieser Ausgangslage ist es offensichtlich, dass abgelegene Gebiete besser mit motorisierten privaten Verkehrsmitteln zu erreichen sind als mit den subventionierten öffentlichen Angeboten. So begründen viele Berggänger die Benützung des eigenen Autos – denn oft liegen die letzte Haltestelle und der Ausgangspunkt der Tour zu weit auseinander. Diese Situation hat sich durch ergänzende Dienstleistungen im öffentlichen Verkehr geändert. In der Schweiz gibt es seit ein paar Jahren zwei Initiativen, die den nicht subventionierten öffentlichen Verkehr fördern und dazu motivieren, diese insbesondere in der Freizeit zu berücksichtigen: Bus alpin und AlpenTaxi.ch. Durch den Verein Bus alpin, der sich für die ÖV-Erschliessung touristischer Ausflugsziele stark macht, wurden im Schweizer Berggebiet bisher zwölf Regionen in Berggebieten erschlossen: Region Alp Flix, Region Bergün, Landschaftspark Binntal, Regionalpark Chasseral, Naturpark Gantrisch, Region Greina, Region Habkern-Lombachalp, Region Huttwil, Parc Jura vaudois, Region Moosalp und Naturpark Thal.

Noch weniger an touristische Regionen gebunden ist die Initiative AlpenTaxi.ch der gemeinnützigen Alpenschutzorganisation mountain wilderness Schweiz. Die Alpenschutzorganisation verknüpft unter der interaktiven Internetplattform [www.AlpenTaxi.ch](http://www.AlpenTaxi.ch) private Transportdienstleistungsunternehmen im Schweizer Alpenraum. Das können neben Taxis auch Rufbusse, die eine definierte Route auf Abruf bedienen, und private Seilbahnen sein. Auch die Angebote von Bus alpin sind aufgeführt. Die Unternehmer schliessen so – dank privater Initiative – eine Lücke im öffentlichen Verkehrsnetz der Schweiz.



Angebot aller AlpenTaxis in der Schweiz (Bild: mountain wilderness)

### Wie AlpenTaxi lanciert wurde und wie es sich weiterentwickelt hat

Die Idee von AlpenTaxi existiert seit 1996. Initianten waren freiwillige Bergsportler, die schon bei der Anreise umweltfreundlich in die Berge reisen wollten. Das Resultat war eine Broschüre mit knapp 30 Transportdienstleistungen in den Regionen Waadtländer Alpen, Freiburger Alpen, Berner Voralpen und Berner Hochalpen. Bereits 1998 konnte eine zweite Ausgabe der Broschüre mit knapp 150 AlpenTaxis in allen Alpengebieten der Schweiz erstellt werden. 2002 erschien schliesslich die dritte Ausgabe mit zirka 200 Adressen im Schweizerischen Alpenraum.

## Publikationen

### Wildnis schaffen



Die Schutzgebiete im Alpenraum haben mittlerweile ein Alter erreicht, wo sie Stoff für historische Publikationen liefern. So hat PD Dr. Patrick Kupper mit seinem Buch „Wildnis schaffen. Eine transnationale Geschichte des Schweizerischen

Nationalparks“ die erste umfassende Darstellung der Geschichte des Schweizerischen Nationalparks von den Gründerjahren vor dem Ersten Weltkrieg bis ins 21. Jahrhundert veröffentlicht. Patrick Kupper wurde für diese Publikation an der Europäischen Umweltgeschichtskonferenz 2013 in München mit dem Turku Book Award für das beste umwelthistorische Buch der Jahre 2011 und 2012 ausgezeichnet.

Im November 2013 erscheint zudem das Buch „Geschichte des Nationalparks Hohe Tauern“, welches Patrick Kupper mit weiteren Wissenschaftlern zusammen erarbeitet hat.

Autor: Patrick Kupper

Titel: Wildnis schaffen - Eine transnationale Geschichte des Schweizerischen Nationalparks

Reihe: Nationalpark-Forschung in der Schweiz, Band 97

ISBN: 978-3-258-07719-2

Seiten: 376, rund 110 Abbildungen

© 2012, Haupt Verlag

Autoren: Patrick Kupper, Anna-Katharina Wöbse

Reihe: Wissenschaftliche Schriften, hg. von der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern

Titel: Geschichte des Nationalparks Hohe Tauern

ISBN: 978-3-7022-2930-6

Seiten: ca. 200, rund 150 Abbildungen

© 2013, Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern



Da es sich bei den AlpenTaxi um private Anbieter handelt, kam es immer wieder zu Änderungen, so dass die Broschüren schnell «veraltet» waren. Weitere Broschüren und die zusätzliche Bekanntmachung bei der Zielgruppe waren allein durch die Mitgliederbeiträge und Spenden an mountain wilderness nicht mehr finanzierbar. So konnte 2010 mit der finanziellen Beteiligung des Dienstleistungszentrums für innovative und nachhaltige Mobilität eine technische Weiterentwicklung aufgegleist werden.

Die daraus entstandene Internetplattform [www.AlpenTaxi.ch](http://www.AlpenTaxi.ch) wird nun ohne grosse Kosten aktualisiert und ist immer auf dem neusten Stand. Dennoch sind Mitgliederbeiträge und Spenden für die Sicherstellung des Angebots und der Weiterentwicklung unumgänglich. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung von [m.AlpenTaxi.ch](http://m.AlpenTaxi.ch) als mobile Webapplikation, die im August 2013 aufgeschaltet wurde. Damit können Berggängerinnen und Berggänger ihre Tour auch unterwegs planen oder verändern – eine heutige Anforderung der Zielgruppe. Die notwendige Flexibilität ist damit auch dann garantiert, wenn man schon unterwegs ist.



Pferdeschlitten als AlpenTaxi: Winterangebot im Engadin (Foto: Reitstall und Saloon San Jon)

### Eine echte Ergänzung

Mit den Angeboten und Weiterentwicklungen ermöglichen Bus alpin und AlpenTaxi.ch ein Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖV. Die Initiativen bieten eine Lösung für die letzte Meile am Berg. Sie ermöglichen Ausflüge mit dem öffentlichen Verkehr in die nicht touristisch erschlossenen Berge und machen das Umsteigen einfacher, bequemer, sicherer und flexibler. Berggängerinnen und Berggänger erfahren durch den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung Sicherheitshinweise und Insider Tipps. Ausserdem müssen sie die Touren nicht so planen, dass sie zum Ausgangspunkt zurückkehren müssen und können auf der Rückfahrt mit dem ÖV entspannt die Landschaft geniessen oder die gemachten Fotos betrachten. Der Erholungswert steigt enorm.

Mit solchen lokalen Angeboten steigen auch die Lebensqualität der Bevölkerung, der Wert der Landschaft und die Funktionalität der Natur. Dadurch, dass ein AlpenTaxi viele einzelne Autos ersetzen kann, verringern sich die für Mensch und Natur belastenden Lärm- und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ebenso bleibt die Landschaft intakt, weil durch den geringeren Bedarf an grosser Strassen- und Parkplatzinfrastruktur die Böden nicht versiegelt und die Landschaften nicht zerschnitten werden. Die Landschaften sind durch die Verkehrsinfrastruktur der Schweiz, die annähernd drei Prozent der gesamten Landes- und rund ein Drittel der Siedlungsfläche einnimmt, schon heute stark beansprucht. Da bei Bus alpin und AlpenTaxi.ch auch das private und lokale Gewerbe unterstützt wird, erfolgt auch eine höhere Wertschöpfung in den abgelegenen Gebieten. Die Ansässigen fühlen sich wohler und können als Haupt- oder Nebenerwerb neues Gewerbe (Gastgewerbe, Bergbeizli, Schlafen im Stroh, ...) in der lokalen Wertschöpfungskette generieren und für weitere Arbeitsplätze sorgen. Somit haben die öffentlichen Verkehrsmittel dank Bus alpin und AlpenTaxi.ch nun auch im ländlichen Raum die Nase vorn.

### UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona. Monitoringkonzept und Ersterhebung

Die Tektonikarena Sardona wurde von der UNESCO im Jahr 2008 aufgrund ihrer besonderen geologischen, geomorphologischen und landschaftlichen Werte als Weltkulturerbe anerkannt. Von zentraler Bedeutung ist dabei die sogenannte Glarner Hauptüberschiebung, ein aussergewöhnliches Beispiel einer grossflächigen Deckenüberschiebung. Um die Erhaltung und Pflege dieser besonderen Landschaft sicherzustellen, verlangt die UNESCO ein Monitoring. In Zusammenarbeit mit der Forschung wird es kontinuierlich durchgeführt und soll die Trägerschaft der Tektonikarena in ihrer Arbeit unterstützen. Mit Unterstützung der HSR Hochschule für Technik Rapperswil entwickelte die Tektonikarena Sardona ein entsprechendes Konzept und führte eine Ersterhebung durch. Dargestellt werden eine Reihe von Messgrössen, die den Zustand von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft im Welterbegebiet und im umgebenden Geopark widerspiegeln. Dank der erhobenen Daten ist es möglich, Aussagen über die Qualität des Zustandes der Tektonikarena zu machen – und nötigenfalls auch mit Verbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Autoren: Susanne Gessner, Lea Ketterer Bonnelame, Dominik Siegrist

Titel: UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona. Monitoringkonzept und Ersterhebung.

Reihe: Schriftenreihe Nr. 9 des Instituts für Landschaft und Freiraum. HSR.

ISSN 1662-5684; ISBN 978-3-9523972-4-4

© 2013, ILF, HSR Rapperswil

### Wander- und Geologiekarte UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona

Mehr als eine Wanderkarte!



Mit der Wander- und Geologiekarte UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona (TAS) ergreift swisstopo die Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit den Vertretern des TAS, das Wanderwegnetz mit spannenden Angaben zu geologischen Besonderheiten zu ergänzen. Auf der Karte sind Stopps eingezeichnet, die mit Nummer und Kategorie versehen wurden. Die gleichen Stopps sind weiter unten mit einem kurzen Text erläutert. Die vorgeschlagenen Stopps sollen Sie einladen, sich mit der Geschichte der Gesteine und der Landschaft bekannt zu machen und diese majestätische Umgebung somit noch mehr wertzuschätzen.

Karte Nr.: 5080T Tektonikarena Sardona

ISBN: 978-3-302-35080-6

© 2013 swisstopo

Information: <http://www.swisstopo.admin.ch/internet/swisstopo/de/home/topics/geology/geol4all/geohike.html>

### Beispiel für den Landschaftsschutz

Im Urnerland gibt es knapp 40 Seilbahnen, die allesamt zu AlpenTaxi.ch gehören. Fast immer wird bei der Sanierung über den Bau einer Strasse diskutiert, denn im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Gütertransporte wäre eine Strasse vorteilhaft. Der Urner Seilbahnverband klärt die lokale Bevölkerung hier meist mit einer Kosten-Nutzen-Rechnung über das ganze Jahr und die landschaftliche Situation auf und kommt zum Schluss, dass die Seilbahn oft die bessere Alternative ist. So leisten die Seilbahnen einen Beitrag zum Erhalt der Landschaft, welche nicht durch zusätzliche neue Strassen zerschnitten wird.



Mit dem Seilbahn-AlpenTaxi in Chilcherbergen, Kanton Uri, in luftigen Höhen (Foto: mountain wilderness).

### Benützung und weitere Informationen:

Alle AlpenTaxis sind im Internet oder bei der Benützung von Smartphones über die Webapplikation interaktiv auf einer Google Maps Karte einsehbar. Wer ein AlpenTaxi nutzen will, tut gut daran, sich vorgängig über Ausstattung, Treffpunkt, Treffzeit, Strecke, Gepäcktransport und Preis zu informieren.

<http://www.AlpenTaxi.ch>

Webapplikation: [m.AlpenTaxi.ch](http://m.AlpenTaxi.ch)

<http://www.busalpin.ch>

### Kontakt:

Patrick Jaeger, Leiter Wildnisprojekte & AlpenTaxi.ch, mountain wilderness schweiz;  
031 372 30 00; [patrick.jaeger@mountainwilderness.ch](mailto:patrick.jaeger@mountainwilderness.ch)

### Neue Energielandschaften - Neue Perspektiven der Landschaftsforschung



Der Wandel der Energiewirtschaft hin zu mehr Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spielt sich in physisch-materieller Hinsicht in Landschaften ab. Er wird von Praktikern der Raum- und Landschaftsplanung teils mit Skepsis und teils mit positiven Erwartungen begleitet. In dem Band wird den Fragen nachgegangen, welche Folgen die Energiewende auf die ästhetische Bewertung von Landschaften hat, welche neuen Akteurskonstellationen entstanden sind und welche Konflikte um das Landschaftsbild, die Landnutzung oder die Verteilung von Macht zu verzeichnen sind. Es werden die Konsequenzen der Umbrüche hin zu „neuen Energielandschaften“ für die Landschaftsforschung, aber auch für räumliche Planung und Governance thematisiert.

Herausgeber: Ludger Gailing, Markus Leibenath

Titel: Neue Energielandschaften - Neue Perspektiven der Landschaftsforschung

Reihe: RaumFragen: Stadt - Region - Landschaft

ISBN: 978-3-531-19795-1

Seiten: 213 S.

© 2013, Springer

### Impressum

Herausgeberin / *Editeur*:  
Forum Landschaft, *Forum Paysage*,  
Schwarztorstrasse 9, 3011 Bern  
[www.forumlandschaft.ch](http://www.forumlandschaft.ch)  
[www.forumpaysage.ch](http://www.forumpaysage.ch)

erscheint vierteljährlich  
*publié trimestriellement*

Verantwortlich für diese Ausgabe:  
*Responsable de cet édition*:  
Barbara Marty, Marion Regli